

Liebes-Chaos zwischen Himmel und Erde



Wenn Engel und Menschen auf Wolke 7 schweben, weil sie der Liebes-Pfeil Amors getroffen hat, kann die Welt schon einmal Kopf stehen. Obwohl sich bereits etliche Musiker und Filmemacher mit der Paarung Himmels-Geschöpf und Erdling befasst haben, bildet sie auch die Grundlage des Musical-Stücks «Upside Down». «Der Gedanke, was wohl passiert, wenn sich ein Engel hoffnungslos in einen Menschen verliebt, hat mich einfach nicht mehr losgelassen», erklärt Autor Peter Locher. In Zusammenarbeit mit Komponist Marcel Vosswinkel hat der Theatermann das Stück «Upside Down» für den Musicalverein Mutschellen geschrieben und dabei festgestellt: «Engel scheinen ein faszinierendes Thema zu sein. Jeder, der von meinem Projekt erfahren hat, reagierte darauf positiv.»

Von Mai 2006 bis Juni 2007 sammelte Regisseur Peter Locher Ideen, Charaktere und Szenen. Im Juni vergangenen Jahres entstand die erste Skizze für dieses Musical. «Marcel Vosswinkel und ich haben eng zusammengearbeitet», sagt Peter Locher. «Wir haben immer wieder diskutiert, wie die Dramaturgie aussehen soll.» Die Lieder seien ein elementarer Teil der Geschichte. «Hier wird keiner einfach drei Minuten vor sich hin säuseln. Wer auf der Bühne steht, hat etwas zu sagen – auch wenn er es singend tut.»

Mehr als eine Liebesgeschichte

Ob der Engel seine Liebe findet, verrät Peter Locher selbstverständlich nicht.

«Das wäre nicht lustig. Aber ein bisschen aus dem Nähkästchen plaudern ist in Ordnung.» Die Liebesgeschichte ist nur der eine Aspekt von «Upside down». «Denn nicht nur himmlische Figuren spielen eine Rolle, auch die Verkehrung von Charakteren ins Teuflische hat ihren Platz. Und das alles im Alltag einer Grossbaustelle.»

Mittlerweile ist nicht nur das Stück fertig, auch das Auswahlverfahren der über 60 Darsteller ist vorbei. Obwohl der Musicalverein Mutschellen rund 200 Mitglieder zählt, durfte sich jedermann für eine Rolle bewerben. «Der Verein verfolgt zwei Grundsätze: Auf der Bühne stehen ausschliesslich Amateure, für die künstlerische Leitung werden Profis engagiert. Ausserdem bietet er eine Plattform für all jene, die schon immer einmal ihr künstlerisches Talent auskosten wollten.» Dass diese Grundsätze geschätzt werden, zeigt die Tatsache, dass sogar Leute aus Basel, Bern oder vom Bodensee angereist sind, um bei «Upside Down» mit dabei zu sein.

Nichts Statisches mehr

Die Proben sind angelaufen. Aufgeteilt in die Bereiche Schauspiel, Gesang und Tanz wird bis zum Herbst einmal wöchentlich geprobt. «Je näher der April und somit die Premiere kommt, umso häufiger finden die Proben statt. Auch aus dem Grund, weil alle Teile zusammengefügt werden müssen.» Peter Locher hat klare Ansprüche an eine gute Inszenierung: «Wenn die gespielten Gefühle echt rüberkommen, alles aus einem Guss ist, nichts Statisches mehr vorhanden ist, was die Zuschauer irritieren könnte – dann wird die Welt etwas Kopf stehen und das Publikum die Realität für eine Weile vergessen.»

Text: ???

Foto: Danièle Rickenbacher

Info www.musicalverein.ch

Die Schöpfer von Space Dream

Vor knapp 15 Jahren gründete eine kleine Gruppe Musicrootsfans einen Verein. Zuerst plante der Musicalverein Mutschellen nur die Gewerbeausstellung «Mega» mit einer eigenen Inszenierung zu ergänzen. Keiner hätte 1994 ahnen können, was für ein Erfolg «Space Dream» werden würde. Das und die überwältigende Zahl von engagierten Sängern, Tänzern und Schauspielern, die sich gemeldet hatten, motivierte die Organisatoren, weiterzumachen. In den Folgejahren wurden fünf weitere Produktionen auf die Beine gestellt, darunter weitere Neuheiten wie «Magic of Music» und «Ausbruch». «Natürlich gibt es viele bekannte Musicals», antwortet Autor und Regisseur Peter Locher auf die Frage, warum das neue Stück ein Selbstgeschriebenes sein sollte. «Aber entweder sind die Rechte dafür schwer zu bekommen. Oder sie tragen den Eigenheiten des Vereins nicht Rechnung. Bei einem eigenen Musical, ist man frei und ungebunden. Man hat alle Möglichkeiten für sich.»